Pater Friedrich Emde bei seiner Abschiedsrede; links im Vordergrund sein Nachfolger Klaus Amann. FOTOS: STEFFEN LANG

„Wir werden Sie vermissen“

Feier am Salvatorkolleg: Abschied von Pater Friedrich und Willkommen für Klaus Amann

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Ein Ende und einen Anfang markierte die kleine Feier, die am Dienstagnachmittag im Salvatorkolleg Bad Wurzach stattfand. Im Foyer des Gymnasiums wurde zum einen Pater Friedrich Emde als Rektor der Schule verabschiedet. Zum anderen wurden sein bisheriger Stellvertreter Klaus Amann zum neuen Leiter und Frank Schmuck zum neuen Stellvertreter ernannt.

Elf Jahre war Pater Friedrich Rektor des Salvatorkollegs. Er habe in dieser Zeit „bewusst Verantwortung übernommen, auch in Krisen und bei Herausforderungen“, würdigte Hans-Peter Staiber, einer der Geschäftsführer des Schulträgers, der gemeinnützigen Gesellschaft Salvatorkolleg. Eine Vielzahl an Projekten habe Pater Friedrich begleitet und unterstützt. Vor allem bei der Universalität, einem der vier Pfeiler des Schulprofils, habe er Akzente gesetzt, hob Staiber hervor.

Von Pater Friedrich bleiben werde sein Gespür für Klarheit, seine Treue zu Themen, seine Weltzugewandtheit, seine Fähigkeit, Glaube erfahrbar zu machen, und seine Fähigkeit zum Dialog, so der Geschäftsführer.

So sehr er bedauere, dass Pater Friedrich Emde gehe, so sehr freue er sich doch auch für ihn, „dass Sie neue Perspektiven erleben werden“. Der bisherige Rektor hat bereits angekündigt, dass er sich eine längere Sabbatzeit nehmen wird. Dafür erhielt er von Staiber einen Gutschein für einen einwöchigen Aufenthalt in Assisi.

Bürgermeisterin Alexandra Scherer überbrachte den Abschiedsgruß der Stadt. Sie unterstrich die besondere Beziehung zwischen der Stadt und der privaten Schule, da man in diesem Fall nicht Träger, sondern Verhandlungspartner sei. Dabei habe sich Pater Friedrich als zuverlässiger und angenehmer Verhandlungspartner erwiesen, vor allem während der achtjährigen, nicht immer einfachen Umbauphase. „Seine ruhige und besonnene Art war geschätzt und beliebt.“ In der jährlichen Schulleiterrunde habe er „mit großem Wissen sich ein- und Dinge vorangebracht“.

„Wir hatten eine gute Zeit mit Ihnen und werden Sie vermissen“, verabschiedete Scherer den Rektor. „Behalten Sie Bad Wurzach in guter Erinnerung.“

Pater Friedrich Emde dankte für die guten Worte, auch für die, die er in jüngster Zeit von Eltern, Lehrern und Schülern gehört habe. „Sie machten mich verlegen, aber sie haben mich auch gefreut.“ Sehr berührt hätten ihn vor allem die Reden der jungen Menschen bei den drei Abiturfeiern. „Das ging mir sehr nahe.“

Dass das Schulprofil – Universalität, Personalität, Spiritualität, Solidarität – in der Schule gelebt werde, sei mehrfach auf den jüngsten Abiturfeiern angesprochen worden. „Das hat mich sehr gefreut, denn das war mein Anliegen. Das zu tun, was wir sagen, ist unser Anspruch.“ Er sei stets auch froh gewesen, „dass nicht immer ich die tollen Ideen haben musste. Meine Aufgabe war es, zuzulassen, zu begleiten und zu fördern“.

Er sei „fast jeden Tag“ gerne vom Gottesberg herab in die Schule gegangen. „Das war mein Leben.“ Belastet habe ihn seine Aufgabe stets dann, gestand er ein, wenn es ihm nicht gelungen sei, einen Ausgleich herzustellen. „Ich bin mir bewusst, dass es Situationen gab, in denen ich Menschen nicht gerecht geworden bin. Ich hoffe da auf die Vergebung der Betroffenen.“

> „Ich habe ein gutes Gefühl.“
>
> Der neue Rektor Klaus Amann

Pater Friedrich dankte seinem Orden, dass er es ihm erlaubt habe, diese Aufgabe nun abzugeben. Er habe sich das „intensiv gewünscht“. Sein Dank ging auch an seinen Stellvertreter und Nachfolger Klaus Amann sowie an Karin Heine für ihren Einsatz und dem ganzen Lehrerkollegium, in dem er „mehr als Loyalität, sondern ein Miteinander erlebt“ habe. Den Schülern dankte er, dass sie ihm geholfen hätten, „nie die Bodenhaftung zu verlieren“, den Eltern und Elternvertretern für wohltuende Zusammenarbeit und Unterstützung. Herzlich dankte er auch „meinem Team“ im Sekretariat. „Ihr seid die Visitenkarte der Schule.“

Frank Schmuck

Der Verabschiedung folgte die Amtseinsetzung von Klaus Amann, die Staiber vornahm. „Wir übergeben Ihnen die Verantwortung gerne.“ Seit vielen Jahren arbeite Amann an der pädagogischen Entwicklung der Schule mit, seine „nachhaltige Arbeit für die Begabtenförderung ist prägend“. Der neue Stellvertreter Frank Schmuck bringe Erfahrung in der Führungsarbeit mit, so Staiber, er habe dabei eine „Form der kooperativen Zusammenarbeit entwickelt“ und er sei ein Digitalisierungsexperte.

Der 39-jährige Schmuck ist seit etwa zehn Jahren Lehrer am Salvatorkolleg, wo er Mathematik und Physik unterrichtet. Einen Namen in der Region hat sich der Seibranzer auch als Fußballspieler und -trainer gemacht.

Pater Hubert Veeser, Provinzial der deutschen Salvatorianer, fasste Abschied und Willkommen zusammen. Er räumte ein, zunächst von Pater Friedrichs Abschiedsgedanken betroffen und erschrocken gewesen zu sein. „Aber der Blick hat sich verändert, ich habe mich mit seiner Entscheidung mehr als versöhnt.“ Für einen Ordensmann und Priester gebe es noch etwas anderes als den Schuldienst.

Emde habe an der Schule gesät, „und die Früchte sind zu sehen“. Er habe die Profilierung der Schule „in ganz besonderer Weise vorangebracht. Schüler, Eltern und Lehrer schätzen die Atmosphäre hier. Wie man hier denkt und miteinander umgeht, zeigt, dass Du die Schule ganz persönlich geprägt hast.“

Über die Zukunft Pater Friedrichs nach dessen Sabbatzeit gebe es noch keine Entscheidung, betonte Pater Hubert. „Mit seinen vielfältigen Begabungen und seinem Charisma sind viele Bereiche für ihn möglich.“

Dass man Pater Friedrich gelassen gehen sehen könne, liege auch daran, dass die Nachfolge „sehr gut geregelt“ sei. „Klaus Amann steht für Klarheit in den Positionen, für Innovation und ein feines Gespür für Kommunikation.“ Und wie Pater Friedrich möge auch er die Schülerinnen und Schüler. Ebenso genieße Frank Schmuck das Vertrauen, und das liege nicht nur daran, dass er, Pater Hubert, selbst ihn in der 6. Klasse in Religion unterrichtet habe, so der Provinzial schmunzelnd.

Klaus Amann dankte für das Vertrauen. Er spüre „große Verantwortung und Anspannung“, denn er trete „ein wirklich schweres Erbe“ an. Er wisse aber ein Kollegium hinter sich, „das ich immer wieder bewundere, weil es Entwicklung nicht nur mitträgt, sondern vorantreibt“. Froh sei er auch, „dass Du, Frank, Dich mit mir auf den Weg machst. Ich habe ein gutes Gefühl.“

Für die würdige musikalische Umrahmung der Feier mit 30 geladenen Gästen sorgte der Neigungskurs Musik der Abiturienten unter Leitung von Christine Braig. Sie hatten sich dazu bereit erklärt, obwohl ihre Schulzeit bereits vorüber ist. Ein schönes Zeichen ihrer Verbundenheit zur Schule und zu ihrem, nun ehemaligen Rektor im Besonderen.